

6. Sonntag der Osterzeit (B) – 2009

Die Liturgie dieses Sonntags scheint die bis jetzt entwickelten Hauptthemen von Ostern zusammenzufassen. Sie weist zusammenfassend auf ihr Herz und ihre Quelle hin. Denn im 1. Johannesbrief steht geschrieben: «Gott ist die Liebe». Ferner finden wir genau hier den Grund für das Kommen von Gottes Sohn zu uns und für sein Teilen unseres menschlichen Schicksals bis zum Tod: «Die Liebe Gottes wurde unter uns dadurch offenbart, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben». Die vorigen Sonntage zeigten uns einige Seiten dieses Lebens, das uns verkündet wurde. Heute wird uns die Art des Wesens Gottes aufgezeigt, damit sie unsere Seinsweise wird. Seine innige, unerschöpfliche und quellende Liebe ist zur tiefgehenden und wahrhaftigen Freundschaft geworden, die Jesus seinen Jüngern anbot. Das Angebot gilt auch für uns, damit die von uns unentgeltlich erhaltene und stets von der Gnade genährte Freundschaft zur täglichen Lebensweise in unseren Beziehungen wird.



Detail des Bildes von *Le dernier Repas (Vie de Jésus MAF)*, Mt 26,26): das letzte Abendmahl, in ein ausgeprägt afrikanisches Umfeld übertragen.

GEBET

Freundschaft kann man
weder aufzwingen noch kaufen;
eigentlich verdient man sie nicht,
sondern kann sie nur fördern.
Wir stärken sie, indem wir beieinander bleiben,
eben in der Liebe, wie Du sagst;
Du, Jesus, der Du mehr als jeder Mensch an die Liebe
geglaubt hast und voran gegangen bist,
und dabei Namen und Menschen mit Dir nahmst,
im Übergang von dieser zu der anderen Welt.
Und als diese Welt, über so viele Liebe sprachlos
erstaunt, Dich dem Leben zurückgab,
bewies sie, dass die Freundschaft stärker ist
als jede andere Beziehung;
und dass Du sie auf dieser unserer Erde aufnahmst,
bedeutet, dass sie lebendiges Sakrament dessen ist,
was Du selber bist und willst,
was Du verwirklichst und von uns verlangst.
Eben das zu leben und zu verwirklichen, bemühen
wir uns; hilf uns dann, in der Liebe zu bleiben!
Amen! (GM/17/05/09)

1. Johannesbrief (4,7-10) 7 Liebe Brüder, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. 8 Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist die Liebe. 9 Die Liebe Gottes wurde unter uns dadurch offenbart, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. 10 Nicht darin besteht die Liebe, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat.

Johannesevangelium (15,9-17): 9 Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! 10 Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. 11 Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird. 12 Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe. 13 Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. 14 Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. 15 Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe. 16 Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet. 17 Dies trage ich euch auf: Liebt einander!